



Concordia
Deutsche Verlags-Anstalt
in Berlin SW. II



In einigen Wochen erscheint bei uns:

Ein teutscher König

Roman von

Paul Albrecht

Zweite Auflage

Geht. M. 4.—, geb. M. 5.50 u. 20% Feuerungszuschl.

Ein Buch für jede deutsche Bücherei; für den Feldgrauen — vom Preuß. Kriegsministerium als Lese-stoff empfohlen —, für den deutschen Jüngling, für die deutsche Mutter. Ein spannendes, leicht faßliches und monumentales Werk altgermanischer Kultur.

Urteile:

Die Post: Seit Felix Dahn ist wohl keiner der zeitgenössischen Schriftsteller, der es so trefflich verstände, die altgermanische Welt vor unsern Augen erstehen zu lassen wie Paul Albrecht.

Hannoversch. Kurier: Ein ernstes Mahnzeichen in hochernster Zeit . . . großartiges weltgeschichtliches Spiegelbild.

Deutsche Zeitung: Um des mächtigen Stoffes willen kann man das Werk mit freudiger Anteilnahme genießen.

Herr Geh. Stud.-Rat. Prof. Dr. Busse, Dir. d. Altkan. Gymnas. in Berlin: Die Anschaulichkeit und die Kraft der Darstellung muß jedem Leser volle Bewunderung entlocken.

Herr Prof. Dr. Rickmann, Dir. d. Großh. Gymn. in Schwerin: So recht ein Buch für den deutschen Knaben.

Herr Lizealdir. Walter Nohl in Rowates: Ich habe es mit großem, von Kapitel zu Kapitel steigendem Interesse fast in einem Zuge ausgelesen . . . das prachtvolle lebendige Buch meinem Lehrerkollegium und den Schülerinnen der Oberklassen warm empfohlen.

Professor Zedner in Mannheim: Das Buch sollte jede deutsche Mutter lesen.

Wir liefern: bedingt nur bei gleichzeitiger Barbestellung mit 25% bar mit 33 1/3% und 13/12. — Zur Probe, aber nur, wenn auf beiliegendem Zettel bestellt und derselbe bis 1. Juli 1918 in unserem Besitz ist:

2 Exemplare mit 50% Rabatt, Einband netto.

Wir bitten zu verlangen.

Bestellzettel anbei.

„Concordia“, Deutsche Verlags-Anstalt.

Ein neuer Band von Freiherr v. Schlicht

ⓑ Zur Versendung liegt bereit:

Der Verlobungsleutnant

Roman von

Freiherr von Schlicht

Mit farbiger Umschlagzeichnung
von B. Wennerberg

Einem schneidigen Infanterieleutnant hat eine unglückliche Liebe veranlaßt, sich in eine andere Garnison versetzen zu lassen, um dort seinen Liebeskummer zu vergessen und sich dadurch vor sich selbst zu rehabilitieren, daß er sich baldmöglichst mit einem jungen Mädchen verlobt, das seiner Liebe würdiger ist, als die junge Dame, die in der alten Garnison seine Liebe verschmähte. Er legt sein Schicksal vertrauensvoll in die Hände seiner allerersten „Rußliebe“, die sich auch des ihr erteilten ehrenvollen Auftrages in so geschickter wie überraschender Weise entledigt, daß der Leutnant selbst, als er zu dem Verlobungessen geht, noch keine Ahnung davon hat, wer seine Braut ist. — „Der Verlobungsleutnant“ ist dem Verfasser ganz besonders gut gelungen, es ist ein Roman voll spannendster und lustigster Handlung, der den Leser von der ersten bis zur letzten Seite in die fröhlichste und heiterste Stimmung versetzt.

Bezugsbedingungen:

Angebunden M. 5.50 ord.; M. 3.85 bar
Gebunden M. 7.— ord.; M. 4.90 bar

2 Bestellzettel sind dieser Anzeige beigelegt.

Berlin, im Juni 1918

Otto Janke